

Predigt in der Kirchengemeinde Marzahn/Nord am 1. April 2013

über Jesaja 25,8f:

Den Tod hat er für immer verschlungen, und die Tränen wird Gott der HERR von allen Gesichtern wischen, und die Schmach seines Volks wird er verschwinden lassen von der ganzen Erde, denn der HERR hat gesprochen. Und an jenem Tag wird man sagen: Seht, das ist unser Gott, auf ihn haben wir gehofft, dass er uns hilft! Das ist der HERR, auf ihn haben wir gehofft. Lasst uns jubeln und froh sein über seine Hilfe!

Liebe Gemeinde,

warum ist dies für die allermeisten Menschen in unserer Umgebung kein Thema das Interesse weckt? In der Berliner Zeitung am Karfreitag stand in diesem Jahr außerordentlich viel zu Karfreitag und Ostern. Der Leitartikel von Joachim Frank hatte den Titel: „Eine nach oben offene Welt“ und dick gedruckt stand in der Mitte: „Die Kirchen geben einem Lebensgefühl Raum, mit dem Unberechenbaren zu rechnen: In einer Welt des Kalküls nimmt ihnen diese Aufgabe keine andere Institution ab.“ Im Artikel heißt es, dass Christen aus einer anderen inneren Motivation handeln würden als andere Menschen. Für Sie sei bildlich gesprochen die Welt nach oben offen. Das nähme der Welt nichts, füge ihr aber eine eigene Dimension hinzu.

Mit diesem wagen Andeutungen wird wohl darauf verwiesen, dass wir als Christen für unser Leben die Welt nach oben offen sehen und dass für uns unserer Welt mit Ihren vier Dimensionen Breite, Höhe, Tiefe, also den Dimensionen des Raums und dazu die Zeit, noch eine weitere Dimension hat: die Ewigkeit, das Reich Gottes.

Wer darum weiß, der lebt im allgemeinen auch anders als jemand, für den mit dem Tod alles zu Ende ist. Aber warum trauen sich das die Journalisten der Berliner Zeitung nicht so klar auszusprechen? Ist das peinlich, so etwas für möglich zu halten unter gebildeten Leuten heute? Dabei haben seit Menschengedenken alle Völker auf irgendeine Weise mehr oder weniger mit dem Weiterexistieren der Menschen nach dem Tode gerechnet. In den allerältesten Gräbern die man von Menschen gefunden hat, sind nicht nur Knochen sondern auch Grabbeigaben, Schmuck, Gefäße mit Nahrung, Waffen und anderes, das den Verstorbenen mitgegeben wurde für ihre Reise und ihr Leben im Reich der Toten. Wir wissen alle, dass die Ägypter das besonders ernst genommen haben und die Pyramiden und ganze Totenstädte für Ihre Toten gebaut haben, mit viel Gold und vielen Grabbeigaben. Es muss ein sehr starker Glaube gewesen sein. Wer schließt sonst solche Reichtümer so tief ein und entzieht sie dem eigenen Gebrauch. Das waren keine Sparkassen für schlechte Zeiten, die von von den Geistern der Verstorbenen bewacht wurden, sondern gehörte ihnen wirklich.

Nun es gibt auch andere Vorstellungen vom Leben der Verstorbenen. Wir wissen es, in manchen Völkern hat man Angst vor den Geistern und deshalb großen Respekt vor ihnen. Man versucht sie mit Opfergaben zu besänftigen, damit sie kein Unheil stiften. So darf man vor allem nichts Schlechtes über sie reden.

Die Buddhisten wieder rechnen mit der Wiedergeburt, aber in ganz anderer Weise wie manche Leute heute bei uns daran glauben. Leben ist für die Buddhisten nichts, was wünschenswert ist. Es ist voller Leid und darum sehnen sie sich nach dem Nirwana, endlich nicht mehr geboren zu werden. Aber das ist nur besonders heiligen Menschen vergönnt.

Wenn bei uns Leute an die Wiedergeburt glauben, dann meinen Sie, in einem anderen Menschen wieder zu leben ,auch wenn man davon in der Regel nichts weiß. Wenn es aber jemand ernsthaft meint es zu wissen, früher zum Beispiel Napoleon gewesen zu sein, dann muss man befürchten, in die Psychiatrie eingewiesen zu werden.

Für die allermeisten Menschen heute und hier ist der Tod einfach das Ende. So hat man auch keine Probleme mit der Verbrennung, eher mit der Vorstellung im Sarg in der Erde zu liegen und dass die Würmer dann kämen und einen auffressen.

Am liebsten wollen viele Menschen einfach weg sein und wünschen sich, dass ihre Asche verstreut würde. Niemand will mehr Arbeit für seiner Angehörigen machen mit der Pflege eines Grabes und am liebsten wollen viele wenigstens noch Dünger für eine Pflanze sein. So ist jetzt die Baumbestattung möglich geworden und gibt es jetzt nicht nur Friedhöfe, sondern auch Friedwälder.

Statt sich vorzustellen, dass der Tod in einer ganz andere Welt führt, hoffen die Menschen heute lieber auf ein langes Leben. Vor ein paar Jahren war zu hören, dass die Menschen demnächst 400 Jahre würden. Man hoffte, dass Gen zu finden, das für das Sterben verantwortlich ist und es dann zu verändern oder ausschalten zu können. Inzwischen wird nicht mehr davon geredet, dafür umso mehr darüber, dass wir ja alle so alt würden, viel älter als unsere Vorfahren. Das würde noch eine Weile so weitergehen und dann würde das Sterbealter wieder leicht sinken, also nicht weiter in gerader Linie ansteigen wie bisher.

Da wird dann weiter ausgerechnet, wie viel Lebenszeit man vermutlich einiger Massen gesund sei und mit wie viel Jahren abnehmender Lebensqualität man rechnen müsse. Dann kann man auch noch nach sehen, in welchen Ländern und Gegenden man eine höhere Lebenserwartung hat und das ist ja nicht gerade Berlin Marzahn

Früher hätte die Vorstellung 400 Jahre alt zu werden, Angst ausgelöst und wurde als Fluch empfunden worden. Heute, wir wissen es alle, hoffen die meisten auf die Medizin und die Forschung, dass für mein Leben gerade noch rechtzeitig die richtige Medizin auf den Markt kommt und ich also länger leben kann.

Sicher wir haben alles schon erlebt, dass die Ärzte uns schnell helfen konnten und Erstaunliches zu Wege bringen, oft in sehr kurzer Zeit, und dass auch Medikamente uns helfen.

Aber liebe Gemeinde, wollen wir wirklich auch nur doppelt so alt werden wir jetzt schon sind ? Zu den 60, 70, 80 Jahren die wir nun schon gesehen haben, noch einmal so viele mitmachen? Das kann man nur wünschen, wenn man glauben könnte, mit unserer Welt würde es immer nur aufwärts gehen, so wie es in Zeiten des Sozialismus erzählt wurde: Demnächst kommt der Kommunismus und dann haben wir das beste Leben. Dann wird es auch keine Kriege mehr geben, weil es dann ja keine Kapitalisten mehr gibt. Tatsächlich ist es umgekehrt gekommen: Diese sozialistischen Staaten gibt es nicht mehr und die Kapitalisten sind reicher als je und die sozialistischen Länder die es noch gibt, wie China sind kapitalistischer als alle anderen.

Wie die alten Maja und die alten Germanen Menschenopfer ihren Göttern dargebracht haben, so werden auch heute noch Menschen geopfert: dem Gott "Fortschritt" und „Wachstum der Wirtschaft“. Und in Kriegen werden Menschen geopfert, in der Regel zwar nicht so sehr die eigenen Soldaten, denn die wurden teuer ausgebildet. Aber ohne Opfer geht nun mal im Kriege nicht. Mehr noch rechnet man mit dem Tod der Gegner, sonst würde man ja keine Waffen einsetzen. Und der Tod von Zivilpersonen ist zwar bedauerlich, aber unvermeidbar. Was wird aus ihnen allen ? Nichts! Allenfalls wird den Familien eine Entschädigung gezahlt, wenn sie Glück haben.

Nur die Muslime glauben noch an das Paradies und sind darum auch eher bereit ,im Kampf gegen die Ungläubigen zu sterben. - Von uns Christen in Deutschland heißt es, dass weniger als 5 Prozent an die Auferstehung der Toten noch glauben

„Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das ewige Leben ans Licht gebracht.“ Das möchte bezeugen, den wir heute mit 80 Jahren getauft haben. Sie als Ehepaar wollen gemeinsam vor Jesus stehen, wie im Leben so auch im ewigen Leben. Wir fragen nicht wie das den technisch möglich sein soll. Ich muss ja auch nicht wissen wie eine Uhr funktioniert, um die Zeit von ihr abzulesen.

Jesus hat für uns das ewige Leben erworben und dem Tod die Macht genommen. Das ist entscheidend. Wozu muss ich wissen, wie genau er das gemacht hat. Reicht es nicht zu wissen, dass er selbst gestorben ist.um mir die Angst vor dem Sterben zu nehmen. Aber die Schmerzen? Die hat er auch gehabt. Viel mehr als ich, dazu noch den Spott der Leute. Auch muss das Sterben ja nicht mit Schmerzen verbunden sein. Einschlafen nennen wir das auch. Und so wünschen wir es uns:

einfach einzuschlafen. Und Auferweckung heißt es deshalb, wie es das Wort sagt: geweckt werden, morgens wie als Kind von der Mutter vielleicht mit einem Kuss oder dem fröhliche Ruf „Aufstehen, die Sonne lacht schon ins Fenster!“. Und wie wir nach dem Wecken aufstehen so soll es uns auch bei der Auferstehung gehen. Wir reiben uns die Augen und sehen: Ja stimmt: Sie Sonne lacht durchs Fenster. Ja wo bin ich? Was habe ich gerade noch geträumt?

So sehen auch die meisten Verstorbenen aus, als würden sie schlafen und etwas Schönes träumen, mit einem sanften Lächeln im Gesicht.

In wohl dem ältesten christlichen Osterlied, wie es im Brief an die Epheser zu finden ist, heißt es: „Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten! Es wird Christus dir als Licht aufgehen.“ Seid weise, heißt es dort weiter: wandelt vorsichtig, indem ihr die Zeit auskauft, denn die Tage sind böse. Berauscht euch nicht mit Wein, sondern werdet voll heiligen Geistes und redet zueinander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern. Singet und musiziert in eurem Herzen dem Herrn! Sagt alle Zeit Gott, dem Vater, im Namen unseres Herrn Jesus Christus Dank für alles.“ (Eph. 5,14-20)

Ja wir haben allen Grund dankbar zu sein. Wir brauchen keine Angst vor den Geistern der Toten zu haben, wie die Menschen, die Jesus Christus nicht kennen. Wir müssen auch nicht fürchten, als Hund oder Schwein wiedergeboren zu werden, wenn wir uns hier nicht ordentlich benehmen. Wir müssen uns das Paradies auch nicht durch gute Werke verdienen. Wir brauchen dieses Erbe, das uns Jesus erworben hat, einfach nur annehmen.

Was aber geschieht wenn wir es hochmütig ausschlagen oder gar nicht in Betracht ziehen, dass jemand uns auf diese Weise beerben möchte? Ich weiß es nicht. Auf jedem Fall sind diese Menschen viel, viel ärmer dran, als wir Christen, denn ein Erbe in Aussicht zu haben, ist doch eine viel größere Sicherheit als eine Versicherung uns bieten kann, erst recht ein solches Erbe, wie es Jesus uns erworben hat!

Darum wollen wir ja schon jetzt aufstehen von den Toten und uns von Gottes Geist lebendig machen lassen und fröhlich die Nachricht weiter erzählen: Der Tod ist verschlungen auf ewig. Wir können unsere Tränen abwischen. Gott selbst nimmt die Schmach derer weg, die verspottet werden, weil sie noch immer glauben, dass dieser Jesus aus Nazareth Gottes Sohn, ja Gott selbst war und ist und durch seinen Tod den Tod vernichtet hat, auch unseren Tod

### **Fürbittengebet:**

Herr, all unsere Energie und unsere Kraft richten wir auf unserer Welt heute und hier. Wir wollen es besser machen als unsere Väter und Mütter, Großväter und Großmütter. Wir wollen gelernt haben aus der Geschichte: Nie wieder Krieg, wollten wir.

Jesus Christus, du hast Feindesliebe gefordert und lieber den Tod riskiert als zu kämpfen. Wir bitten dich für alle Bemühungen um Frieden und Abrüstung. Wehre dem Töten und Morden. Erbarme dich der Opfer von Gewalt und Terror !

Lass die Hoffnung auf Versöhnung und Frieden in Israel und Palästina endlich dauerhafte Gestalt gewinnen, auch wenn alles dagegen spricht. Öffne unser Denken für Liebe und Barmherzigkeit.

Herr, all unsere Sehnsucht richten wir Menschen auf eine bessere Welt, in der jeder genug zum Leben hat und Anteil an Bildung, Gesundheitsfürsorge und am gesellschaftlichen Leben. Und doch haben alle Anstrengungen der letzten Jahre nicht verhindern können, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer größer wird. Erhalte in uns die Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Wahrheit wach! Hilf, dass es uns nicht reicht, dass es uns gut geht. Schenke uns offene Augen und Ohren für die Sorgen und Nöte unserer nahen und fernen Nächsten. Halte den Himmel für uns offen, dein Reich für alle Menschen, für alle Völker. Amen.